

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 81/82 (1923)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

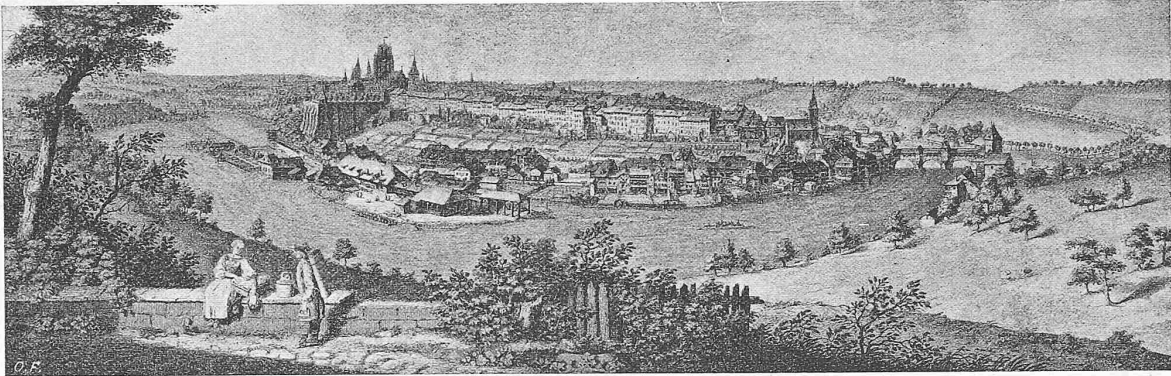
INHALT: Das Bürgerhaus in der Schweiz; XI. Band: Kanton Bern, II. Teil. — Spiegelbewegung in Wasserschloßern. — Der elektrische Wassergeschwindigkeitsmesser System DBF. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Vom elek-

trischen Schiffsantrieb. Vortragskurs des Schweizer. Geometervereins in Zürich. Die Anzahl der Dampfkessel-Explosionen in Deutschland 1921. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. Zürcher Ing.-u. Arch.-Verein. S. T. S.

Band 81.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 12.



Bern, von der Morgenseite im Jahre 1758; nach J. L. Aberli. Gestochen von Adrian Zingg.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. — XI. Band: Kanton Bern, II. Teil.

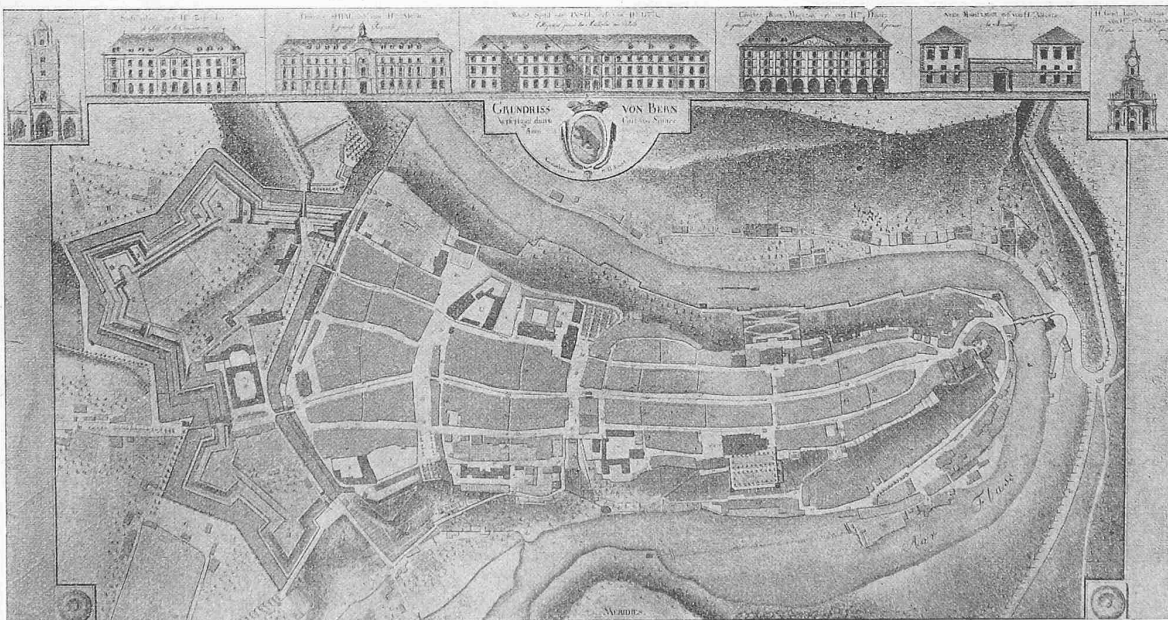
Herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein.

„Bern ist ein statt, gross an richtum, mit hüpschen bűwen gezieret, und ist nűw, lustig, mit witen gassen, zu beder sitt gewelbe habende, under denen mit drockenen fűssen man wandern mag. In Bern sind schöne palast und hűfe, ein nűwer grosser witer tempel . . . die gestalt der statt ist mer lang dann wit, mit viel kirchen und clűstern gezieret und mit hohen thűrnen und zinnen wol bewart.“ —

So sang das Lob von Bern schon 1479 der Dekan Albrecht von Bonstetten aus Einsiedeln; so pries nach ihm noch mancher die schöne Stadt, die es in ihrem alten Kern im wesentlichen bis heute geblieben ist. Es hiesse

gestellte „kurze Baugeschichte der Stadt Bern“, wie auch die Einzelbeschreibungen in Wort und Bild sind so aufschlussreich, dass man das Buch stets wieder zur Hand nimmt, um mit Genuss und Gewinn immer besser die natürlichen, die naturgegebenen wie die geschichtlichen Zusammenhänge zwischen Einzelbauwerk und Stadtganzen zu erkennen, die wunderbare Harmonie dieses mittelalterlichen Kunstwerkes zu verstehen.

Der Plan der Stadt bedarf angesichts ihrer Topographie kaum einer Erläuterung, es sei denn der Hinweis darauf, dass seine regelmässige Form aus der Gründungszeit, 1191, der ersten Bautappe von der Nydegg bis zum



Bern, Stadtplan von 1790, aufgenommen von Arch. Carl Ahasverus v. Sinner. Gestochen von M. G. Eichler von Augsburg.

Eulen nach Athen tragen, wollten wir den Lesern der S. B. Z. hierüber noch viele Worte machen. Was aber gesagt werden muss, ist das, dass der neue Bürgerhaus-Band Bern II eine reiche Fundgrube bildet und eine Fülle von Schönheiten zeigt, die Manchem bisher verborgen waren. Und mehr noch: sowohl die dem Bande voraus-

„Zytlogge“ stammt; die erste Erweiterung, die Savoyer- oder Neustadt (bis zum Waisenhausplatz) erfolgte bereits 1255, die dritte („neue Neustadt“, bis zum heutigen Bahnhof) 1345. Also schon in den ersten 150 Jahren nahm Bern den Umfang und die Form an, die noch der untenstehende Plan vom Jahre 1790 zeigt.